

Qualitäts- und Risikomanagement in der Agrar- und Ernährungswirtschaft

Erweiterung des deutschen Titels als englischsprachige Publikation - Lehrbuch für Studierende - Hamer: GIQS will Grenzen aufbrechen und so eine grenzüberschreitende Verbindung fördern - Eiden: Grippeviren-Datenbank wird von immer mehr Akteuren angenommen

BONN. Unter dem Titel „Quality and Risk Management in Agro-food Chains“ haben die Vorsitzende des International FoodNetCenter, Prof. Brigitte P e t e r s e n , der Vorsitzende

der Grenzüberschreitenden Integrierten Qualitätssicherung (GIQS), Dr. Martin H a m e r , und der Präsident des Deutschen Raiffeisenverbandes (DRV), Manfred N ü s s e l , eine eng-

lischsprachige Publikation herausgegeben, die von Petersen und Hamer erstmals im Rahmen der 34. Tagung der Gesellschaft für Informatik in der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft (GIL) in Bonn vorgestellt wurde. Dort standen Risiko- und Krisenmanagement globaler Futter- und Lebensmittelketten im Fokus. Das Buch basiert auf dem im vergangenen Jahr erschienen deutschen Titel „Qualitätsmanagement in der Agrar- und Ernährungswirtschaft“, der von Nüssel und Petersen herausgegeben worden war (AgE 5/13, Länderberichte 41) und nun um zwei Kapitel ergänzt worden ist. Petersen wies bei der Vorstellung vor Journalisten darauf hin, dass alle Ketten international agierten. Daher seien Gremien erforderlich, die Standards und eine gemeinsame Sprache definierten. Derzeit werde das Buch auch ins Spanische übersetzt. Zudem diene es als Lehrbuch für Studierende, die sich mit Qualitätsmanagement befassen. Hamer betonte in dem Pressegespräch, dass es die Rolle der GIQS sei, Grenzen aufzubrechen und so eine grenzüberschreitende Verbindung zu fördern. Zudem gehe es um die Frage, wie eine bessere Kommunikation untereinander möglich sei. Dabei müssten neben Landes- auch immer stärker Institutionengrenzen ins Auge gefasst werden. Hamer verwies auf Projekte mit der Qualität und Sicherheit GmbH (QS), um

Datenpools zu vernetzen. Ziel sei es letztlich, dass sich verschiedene Institutionen zusammentäten, um Synergien für die Lebensmittelwirtschaft zu erreichen.

Beispiel für Zusammenarbeit

Der Vorsitzende von Bonn.realis, Dr. Hanns-Christoph E i d e n , unterstrich in seiner Funktion als Präsident der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) die Bedeutung von Daten in der Land- und Ernährungswirtschaft sowie der Forstwirtschaft und der Lebensmittelbranche. Hier sei die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Fachinstitutionen, aber auch zwischen Netzwerken notwendig. Daher beteilige sich die BLE daran und sei etwa Gastgeber der Grippeviren-Datenbank „EpiFlu“. Bisher sei festgestellt worden, dass diese Form der Zusammenarbeit Forscher frühzeitig dazu veranlasse, Zahlen zu teilen. Gerade in Bereichen, in denen sich Grippeviren verbreiteten wie in Asien, sei die Datenbank immer mehr gefragt. Auch seitens der Weltgesundheitsorganisation (WHO) bestehe Interesse. Für Eiden ist die Datenbank ein gutes Beispiel, wie man sich für die tierische und für die menschliche Gesundheit einbringen könne. Zudem zeige sie, wie weltweites Vertrauen funktionieren und für andere Bereiche weitentwickelt werden könne. AgE